

# Pressemitteilung

## Geschlechtergerechtigkeit in Zivilgesellschaft lässt auf sich warten

Berlin, 1. März 2022

**Seit drei Jahren misst der FAIR SHARE Monitor den Anteil von Frauen in Führung in der Zivilgesellschaft. Bisher hat sich jedoch wenig getan: Auch im Jahr 2022 wird die Mehrzahl der NGOs und Stiftungen von Männern geführt und kontrolliert – obwohl Frauen den Großteil der Belegschaften ausmachen. Wann gelingt auch in diesem Sektor endlich der Weg zu Parität und Geschlechtergerechtigkeit?**

Der aktuelle FAIR SHARE Monitor verdeutlicht erneut, dass Frauen in Entscheidungspositionen von NGOs und Stiftungen unterrepräsentiert sind: In den rund 180 untersuchten Organisationen, die zusammen mehr als 9000.000 Menschen beschäftigen, arbeiten zu 70% Frauen - jedoch sind weniger als 40% der Führungspositionen in Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien mit Frauen besetzt. Nur etwa ein Drittel der 180 Organisationen werden hauptamtlich von einer Frau geführt.

Bundesfrauenministerin Anne Spiegel ruft deshalb die gesamte Zivilgesellschaft zu mehr Engagement für die Gleichstellung von Frauen in Führungspositionen ihrer Institutionen auf: „Auch NGOs und Stiftungen müssen ihre Führungen paritätischer und gerechter aufstellen, wenn sie glaubwürdig für eine gerechtere Welt eintreten wollen. Politik und Wirtschaft gehen voran – es ist höchste Zeit für faire Verhältnisse auch in der Zivilgesellschaft.“

„Während spätestens seit dem neuen Führungspositionen-Gesetz Unternehmen mehr Frauen in die Vorstände bringen (müssen), sehen wir leider wenig Bewegung in der Zivilgesellschaft. Der Sektor riskiert derzeit seine Glaubwürdigkeit, ignoriert einen Großteil seines Talentpools und verschläft wichtige gesellschaftliche Entwicklungen“, so Helene Wolf, geschäftsführende Vorständin von FAIR SHARE. „Gleichzeitig arbeiten wir mit immer mehr Vorreiterorganisationen zusammen, die etwas verändern wollen. Das macht Hoffnung für die Zukunft.“

### **Leitungs- und Aufsichtsgremien bleiben männerdominiert**

Nur 31 der untersuchten Organisationen haben derzeit einen FAIR SHARE, einen fairen Frauenanteil in den Führungsebenen im Verhältnis zum Frauenanteil unter den Mitarbeiter\*innen. Darüber hinaus beschäftigen nur 41% der untersuchten Organisationen mindestens eine Frau als Geschäftsführerin und nur etwa ein Viertel hat ein paritätisch oder mehrheitlich mit Frauen besetztes Kontrollgremium.

### **Geschlechtergerechtigkeit noch keine Priorität?**

Neben den ernüchternden Zahlen beobachtet FAIR SHARE of Women Leaders innerhalb des Sektors nur wenig Bereitschaft, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen: Von den rund 180 angefragten Organisationen, darunter die Spenden- und Mitarbeiter\*innenstärksten des Landes, hat nur ein Drittel ihre Daten zu Frauen in Führung mitgeteilt. Doch die verbleibenden zwei Drittel sind trotzdem Teil des FAIR SHARE Monitors: das FAIR SHARE Team recherchiert in diesem Fall auf öffentlich zugänglichen Webseiten. Hierbei wurde deutlich, dass einige Organisationen transparenten Angaben keinen Wert beimessen und Informationen zur Anzahl der Mitarbeiter\*innen oftmals nicht offenlegen.

### **Ansätze für Veränderungen langsam sichtbar**

Trotzdem steht der Sektor nicht komplett still: Weitere Organisationen wie SEND e.V., der Dachverband der deutschen Sozialunternehmer\*innen, und das International Rescue Committee haben sich der Initiative angeschlossen und das FAIR SHARE Commitment unterschrieben. Damit setzen sie sich öffentlich das Ziel, bis 2030 einen fairen Frauenanteil in ihren eigenen Führungsetagen zu erreichen. Rund um das Commitment entsteht eine lebhafte Gemeinschaft, die sich zu Geschlechtergerechtigkeit austauscht, Erfahrungen teilt und neue Ansätze zu einer inklusiven, diversen und repräsentativen Führungskultur gestaltet.



Und auch von anderen Seiten könnte der Druck auf die Zivilgesellschaft wachsen: sowohl Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze als auch Bundesaußenministerin Annalena Baerbock setzen sich für eine feministische Herangehensweise in ihren Politikbereichen ein. Ist dies langfristig mit überwiegend männlich geführten Organisationen denkbar?

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:  
FAIR SHARE of Women Leaders e.V.  
Tel: 0160-8590458  
Email: [hello@fairsharewl.org](mailto:hello@fairsharewl.org)

*[FAIR SHARE of Women Leaders e.V.](#) setzt sich international und in Deutschland für einen fairen Frauenanteil in den Führungsetagen zivilgesellschaftlicher Organisationen ein. Dazu erheben und veröffentlichen wir jährlich die Daten zu Frauen in Führung und fordern den Sektor auf, bis spätestens 2030 Geschlechtergerechtigkeit in ihren Leitungsebenen zu erreichen. Seit 2020 fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Arbeit von FAIR SHARE of Women Leaders.*